

Beteiligen Sie sich an der Projektpräsentation.

Angebote der politischen Bildung, die zu den Themen der Tagung arbeiten, gibt es in Berlin zahlreiche. Wir wollen insgesamt sechs Projekten die Möglichkeit bieten, ihr Konzept und ihre Angebote den Teilnehmenden der Veranstaltung zu präsentieren und zu diskutieren. Wenn Sie Ihr Projekt vorstellen möchten, bitten wir bis zum 12.06. um Mitteilung per E-Mail an reinhard.fischer@senbjw.berlin.de.

Die Projektpräsentationen sind parallel von 13.15 — 14.00 Uhr in Kleingruppen vorgesehen.

Anmeldung

Hiermit melde ich mich für die Veranstaltung „Nach Pegida“ am 03.07.2015 verbindlich an.

Name: _____

Institution: _____

Mail: _____

Telefon: _____

Anmeldung bitte bis zum 20. Juni 2015 per Mail oder per Fax mit beiliegendem Rückmeldebogen an:

Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

E-Mail: landeszentrale@senbjw.berlin.de

Fax: 030 9016-2538

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin

An der Urania 4-10

10787 Berlin

Ansprechpartner:

Reinhard Fischer

Telefon: 030/9016-2557

E-Mail: reinhard.fischer@senbjw.berlin.de

Nach PEGIDA

Gesellschaftspolitische Fragestellungen und Antworten der politischen Bildung

Freitag, 03.07.2015

**Deutscher Guttempler-Orden
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin**

Landeszentrale
für politische
Bildungsarbeit

be  **Berlin**

DEUTSCHE
VEREINIGUNG FÜR
POLITISCHE BILDUNG E.V. 

Einladung

Wofür steht PEGIDA? Diese Frage beschäftigt die Sozialwissenschaften ebenso wie die politische Bildung. Die Bewegung scheint insbesondere eine Reaktion auf politische Prozesse des 21. Jahrhunderts zu sein, die bei Teilen der Bevölkerung mit Ängsten, Verunsicherung, Ablehnung und Unwissenheit in Zusammenhang stehen. Schlagworte sind hier Migration, Neoliberalismus, Postdemokratie, Auflösung von Bindungen, Globalisierung, Entgrenzung von Nationalstaaten/ Europäisierung. Folgen sind die Zunahme gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, insbesondere Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, Antiziganismus. Die AfD fängt diese Stimmungen auf, so dass die Gefahr besteht, dass mit ihr auch eine parteipolitische Vertretung in den Parlamenten Fuß fassen könnte.

Sozialwissenschaften sowie die Theorie und Praxis der politischen Bildung sind herausgefordert, Antworten auf die aktuellen Anzeichen der Verdichtung der Phänomene zu einer neuen politischen Bewegung zu finden. Politische Bildung hat sich schon seit einiger Zeit mit den verschiedenen Aspekten beschäftigt und dazu Konzepte entwickelt und erprobt.

Die Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin und die Deutsche Vereinigung für politische Bildung Berlin veranstalten gemeinsam eine Fachveranstaltung, um vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen einen Dialog zwischen Theorie und Praxis der Sozialwissenschaften sowie der politischen Bildung anzustoßen.

Prof. Dr. Sabine Achour,
Landesvorsitzende der Deutschen Vereinigung für politische Bildung Berlin / FU Berlin

Thomas Gill,
Leiter der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin

Programm

- 10:00 Uhr** **Begrüßung**
Thomas Gill, LzpB Berlin
- 10:15 Uhr** **Einführung: Nach Pegida - Gesellschaftspolitische Fragestellungen und Antworten der politischen Bildung — Welche Fragen haben Theorie und Praxis aneinander**
Prof. Dr. Sabine Achour, DVpB / FU Berlin und Ina Bielenberg, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
- 10:45 Uhr** **Panel 1: „Vertrauensverlust in Politik — Phänomene der Postdemokratie“**
- 11:45 Uhr** **Panel 2: „Ausgrenzung als Herausforderung der heterogenen postmigrantischen Gesellschaft — Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“**
- 12:45 Uhr** **Mittagspause**
- 13:15 Uhr** **Projektpräsentationen**
- 14:00 Uhr** **Panel 3: „Folgen für die politische Kultur - Verschiebung des politischen Diskursraums“**
- 15:00 Uhr** **Schlusswort: Perspektiven des Theorie - Praxis - Dialogs**
Prof. Dr. Sabine Achour, DVpB / FU Berlin

Arbeitsgruppen

- Panel 1:**
„Vertrauensverlust in Politik — Phänomene der Postdemokratie“
Prof. Dr. Peter Massing, Freie Universität Berlin
Dr. Dietmar Molthagen, Friedrich Ebert Stiftung
Jeanne Grabner, Stiftung SPI
- Moderation: Prof. Dr. Ingo Juchler, Universität Potsdam
- Panel 2:**
„Ausgrenzung als Herausforderung der heterogenen postmigrantischen Gesellschaft — Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“
Prof. Dr. Andreas Zick, Universität Bielefeld, angefragt
Vivien Laumann, Dissens - Institut für Bildung und Forschung
Mirko Niehoff, Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus
- Moderation: Prof. Dr. Bernd Overwien, Universität Kassel
- Panel 3:**
„Folgen für die politische Kultur - Verschiebung des politischen Diskursraums“
Dr. Franziska Giffey, Bezirksstadträtin Neukölln, angefragt
Thomas Heppener, BMFSFJ
Florian Graf, MdA CDU-Fraktionsvorsitzender, angefragt
- Moderation: Dr. Helle Becker, Transferstelle politische Bildung